



Parodontitis interdisziplinär

Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Lutz Netuschil

Wissenschaftlicher Beirat der IDI-PARO
(Interdisziplinäre Diagnostik-Initiative für Parodontitisfrüherkennung)
Abteilung für Parodontologie des UKGM, Philipps-Universität Marburg

Ein erheblicher, fast schon erschreckender Prozentsatz der deutschen Bevölkerung leidet unter Parodontitis,¹ die oftmals leider unentdeckt bleibt. Hieraus lässt sich für die Bundesrepublik Deutschland ein Behandlungsbedarf von circa 25 Millionen Patienten ableiten.

Die wechselseitigen Assoziationen zwischen dem parodontalen Entzündungsgeschehen und anderen entzündlichen Krankheiten, wie zum Beispiel rheumatoide Arthritis, Diabetes, Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko, stehen längst außer Zweifel,² dies gilt ebenso für den Zusammenhang zwischen Parodontitis und Schwangerschaft. Dies belegt die Sonderstellung der Parodontitis bei generellen Entzündungsprozessen – und weist dem Parodontologen eine Schlüsselrolle als oralem Mediziner zu. Er wird künftig derjenige sein, der über den Tellerrand der Zahnheilkunde hinaus die Zusammenarbeit mit Gynäkologen, Diabetologen, Kardiologen und anderen medizinischen Fachdisziplinen organisiert.

Erst seit kürzester Zeit steht als diagnostisches Verfahren zur Ermittlung des aktuellen parodontalen oder periimplantären Gewebeabbaus der Nachweis aktiver Matrix-Metalloproteinase-8 (aMMP-8, synonym: Kollagenase 2) für den Zahnarzt zur Verfügung.³

Dieser Test ermöglicht zudem erste Hinweise auf Schwangerschaftsgingivitis, unkontrollierten Diabetes oder auch rheumatoide Arthritis und ist prädestiniert, das Bindeglied zwischen oraler und allgemeiner Medizin darzustellen.

25 Millionen Parodontitispatienten bedeuten eben auch 25 Millionen der hiesigen Bevölkerung, die einem nachweis-

lich erhöhten Risiko für Frühgeburten, Diabetes, Rheuma, Herzinfarkt und Schlaganfall unterliegen. Parodontitis erhöht die Indikationszahlen für orale Implantate und führt gleichzeitig als Risikofaktor zu deren schnellerem Verlust. All diese Zusammenhänge sollten Grund genug sein, Krankenkassen und Versicherungsträgern die multifaktorielle Bedeutung der Parodontologie vor Augen zu führen.

Sowohl zur Diagnostik als auch zur Bedeutung einer fachübergreifenden Diskussion der Parodontitis und ihrer assoziierten Allgemeinerkrankungen erfahren Sie mehr auf der Internationalen Dental-Schau 2011 in Köln – diskutieren Sie mit uns interdisziplinär am Messestand der IDI-PARO (Halle 2.2, Stand D010, E011).

Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Lutz Netuschil

Wissenschaftlicher Beirat der IDI-PARO
(Interdisziplinäre Diagnostik-Initiative
für Parodontitisfrüherkennung)
Abteilung für Parodontologie des UKGM,
Philipps-Universität Marburg

- 1 DMS IV: Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie. Hrsg.: Institut der deutschen Zahnärzte (IDZ), Deutscher Zahnärzte-Verlag, Köln 2006
- 2 Parodontitis 2010: Das Risikokompandium. Hrsg.: Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DGP), Quintessenz Verlag, Berlin 2010
- 3 Netuschil L: Diagnostik des parodontalen und periimplantären Gewebeabbaus mit aMMP-8. ZAHN PRAXIS 13, Heft 6, S. 402, 2010

ANZEIGE

Das neue ZWP online – nur noch wenige Tage!

ZWP online

www.zwp-online.info

NEU